

6/2022 JUNI

www.stereo.de

6,90 €

Österreich 7,60 € • Schweiz 13,70 sfr • Niederlande 8,30 €  
Belgien 8,00 € • Luxemburg 8,00 € • Italien 8,90 € • Spanien 8,90 €  
Griechenland 10,30 € • Dänemark 79,95 DKK



STEREOD

# STEREOD®

MAGAZIN



SUPER-PLATTENSPIELER VON VERTERE S.12

## Musikalische Magie

MOFI KRÖNT SICH MIT MC-JUWEL S.73

### Abtaster-Highlight aus Meisterhand

TIPPS FÜR HOHE ANSPRÜCHE S.48

### Acht Phono-Kabel um 500 Euro



STREAMING-VOLLVERSTÄRKER S.18

### Marantz' Next Topmodel?



NICHT VON DER STANGE

### Besondere Speaker lassen aufhorchen

ERSTE HIGH END  
NACH 3 JAHREN  
19. - 22. MAI



CD-PLAYER AUDIONET ART G5 S.28

### Meilenstein in neuer Bestform



# Magischer Realismus

Ob anfangs von Roksan oder aktuell mit Vertere: Die Plattenspieler aus der Hand des Briten Touraj Moghaddam umweht stets ein besonderer klanglicher Zauber. So auch den MG-1 MkII, der den Beinamen „Magic Groove“ trägt. Wir fragen: Worin liegt der Trick?

*Matthias Böde*

**T**rifft man auf einen Plattenspieler oder auch nur einen Tonabnehmer von Touraj Moghaddam, darf man sich auf ein besonderes Hörerlebnis gefasst machen. Das war früher so, etwa beim berühmten „Xerxes“-Dreher, als der sympathische Engländer zwischen 1985 und 2006 unter seiner Marke Roksan in Erscheinung trat, und gilt umso mehr, seitdem er mit Vertere ein vollständig neues Analogprogramm

aufgezogen hat, das Laufwerke, Tonarme, Abtaster sowie das ganze Drumherum inklusive Netzteile und Kabel umfasst.

Jedenfalls gerieten die Gastspiele etwa des Einstiegsdrehers DG-1 Dynamic Groove (6/20) sowie des großen „Mystic“-MCs (8/20), aber auch des günstigen, dank cleverer Optimierung des Basis-Pickups zu überraschender Performance getriebenen „Magneto“-MM (5/21) zu begeisternden Highlights im STEREO-Testbetrieb. Stets verzeichneten wir eine ungewohnte Energie, Strahlkraft und Geschlossenheit, hing ein fesselnder musikalischer Spirit in der Luft.

Solch eine kleine Sensation zeichnete sich abermals ab, nachdem wir dem frisch zur Mk II-Version veredelten Laufwerk MG-1 „Magic Groove“ die Schutzfolie vom picobello verarbeiteten Acryl-Chassis gezogen hatten. Ist dessen Standardausführung

transparent, trug unser Testgerät ein aufpreispflichtiges Finish in Metallicschwarz unter den beiden jeweils 20 Millimeter dicken Platten, das Vertere auch in „Pearlescent White“ sowie einem golden schimmernden „Champagne“-Ton anbietet.

Bereits nach kurzer Aufwärmphase ritt der mit Verteres ausgeklügeltem „Super Groove Precision Tonearm“ bestückte MG-1 MK II, in dem wir, na klar, das bestechende Mystic justiert hatten, eine erste Attacke auf unser audiophiles Lustzentrum. Und das mit Meyer Records fraglos fantastisch produziertem Duo-Album „Underwater Calling“, auf dem Aglaja Camphausen mit ihrer prägnanten Stimme sowie per Cello und Thomas Falke am Bass in der Küche des Kölner Labels aufregende Interpretationen mehr oder minder bekannter Songs vortragen.

Dass die Darbietung mit unmittelbarem Impetus und bis in die feinsten Details aufgefächert, zugleich körperhaft-greifbar wie luftig geriet, war die eine Sache. Aber da war eben noch mehr: Eine auffallend reizvolle musikalische Spannung und kribbelnde Atmosphäre ergänzten den hifidel ausgefeilten Auftritt, der so das Gefühl des Dabeiseins in Form jenes geradezu magisch aufgeladenen Realismus vermittelte, der den Hörer vor der Anlage bannt. Man bleibt die ganze Plattenseite lang dran. Das ist selbst bei Plattenspielern dieser ambitionierten Preisklasse – insgesamt kostet der MG-1 Mk II in der beschriebenen Zusammenstellung sowie inklusive der neuen „Tempo“-Motorsteuerung ab 14.750 Euro

und in Schwarz nochmals 1000 Euro drauf – keine Selbstverständlichkeit.

Einmal mehr stellt sich die Frage: Wie macht Moghaddam das? Und wieso kriegt er uns jedes Mal wieder dran? Jahrzehntelange Erfahrung? Gewiss! Handwerkliche Konsequenz? Aber ja! Ein guter Schuss Genialität? Muss wohl so sein! Tatsächlich bestechen Laufwerk und Tonarm durch konstruktive Komplexität und warten mit jeder Menge kluger Detaillösungen auf.



### TOURAJ MOGHADDAM

sammelte mit Roksan viele Lorbeeren und bereichert seit 2006 durch seine neue Marke Vertere die Analogszene.

### Motor-„Drehmoment“

So steht die obere Acrylplatte, die den 24-Volt-Synchronmotor trägt, fest auf den drei höhenverstellbaren Füßen mit Kontermöglichkeit. An dieser ist das untere Board aufgehängt, das wiederum die durch einen umlaufenden Luftspalt vom Oberdeck isolierte Acryllage stützt, auf die der Tonarm sowie die Tellerachse montiert sind. Für die effektive gegenseitige Entkopplung dieses gegenüber Trittschall wie Motorgeräuschen doppelt gedämpf-

ten Subchassis sorgen insgesamt neun zähe Federelemente aus Spezialgummi.

Der kugelgelagerte Motor ist um seine Hochachse drehbar und wird mittels eines vertikal angebrachten, leicht verdrillten Gummibands in Position gehalten. So kehrt er stets in diese zurück, verlässt sie jedoch bereits bei minimalen Querkräften, wodurch winzige Unregelmäßigkeiten mechanisch ausgeregelt werden sollen. Ob das der Grund für das zugleich feinfühlig wie präzise Timing des Vertere ist? Dieses sorgte nicht nur beim pulsierenden, sirenenartigen



### LEICHTGÄNGIG

Das Tellerlager aus Phosphorbronze mit hohem Kupferanteil ist laut Vertere auf sechs Tausendstel Millimeter genau gefertigt. Ein paar Tropfen des mitgelieferten Öls reichen, um den leicht angestubsten Teller ohne Riemen minutenlang rotieren zu lassen.

**Die offene Konstruktion gibt den Blick auf die verschiedenen Acrylebenen frei, die mit Hilfe von insgesamt neun Polymer-Dämpfern gegeneinander isoliert sind.**



Bläser-Intro von Jazzrauschs „Dancing Wittgenstein“ für die passende Alarmstimmung, sondern ganz allgemein für eine ebenso entspannte wie aufmerksame, konzentriert-treibende Rhythmik, die nie die Spannungszügel schleifen lässt.

Dazu trägt bestimmt auch die neue „Tempo“-Steuerung bei. Diese wird für optimale Drehzahlen als auch konstante Laufruhe sowohl in der Spannung als auch hinsichtlich der Phasenwinkel aufwendig auf den jeweiligen Motor angepasst. Dafür stehen auf der Unterseite Potis parat, und es ist ein Job für den Experten. Das Tempo kann für 3600 Euro nachgekauft werden. Bei unserem Testplattenspieler gehörte es – werksseitig perfekt abgestimmt und verplombt – zum Set.

Nicht übersehen sollte man dessen optionalen Erdungsanschluss. Als wir diesen mit der Masseklemme am Phono-Pre verbanden, reduzierte sich das ohnehin sehr geringe Brummen nochmals erheblich. Und so ein Erdungsdrähtchen kostet so gut wie nichts. Vollkommen gratis ist es, das Netzteil korrekt herum in die Stromdose zu stecken. Sitzt es falsch, sind die Kosten in Form verlorener Klangqualität umso höher, weil der MG-1 Mk II dann einiges von seiner Magie einbüßt, enger, vordergründiger sowie in den Mitten leicht artifiziell tönt.

Für den reibungslosen Lauf des Tonarms sorgt die raffinierte Lagerung seines resonanzarmen Carbonrohrs mit fixer Aluminium-Headshell. Dieser folgt dem Einpunktspitzenprinzip, ruht jedoch nicht auf einem gewöhnlichen Lagerspiegel. Vielmehr

kontaktiert der Dorn mit drei extrem runden, glatten und harten Kugeln aus Siliziumnitrit, die in einer widerstandsfähige Acetal-Manschette gefasst sind, zwischen denen sie unverrückbar zentriert wird.

Moghaddam hatte nämlich beobachtet, dass die Spitze bei konventionellen Lösungen aufgrund der auf sie einwirkenden Kräfte oft minimal versetzt, was Informationsverlust bedeutet. Diese Art der Bewegung soll diese Art der „Kugellagerung“ ausschließen, wobei der Arm natürlich in jede Richtung flexibel bleibt. Dank eines seitlich durch das Gegengewicht laufenden Gewindebolzens lässt sich der SG-PTA korrekt horizontal ausrichten. Ist dies geschehen, zieht man die rückwärtige Kunststoffschraube leicht an, damit sich nichts unbeabsichtigt verstellt.

### Mehr als die Summe der Teile

Schon beim alten Roksan Xerxes war es so, dass man den Zentrierstift nach dem Auflegen der Scheibe von der Mittelachse abziehen konnte, damit möglichst wenige der eventuellen Lagergeräusche auf die Platte gelangen. Dieser Kniff findet sich auch beim MG-1 Mk II. Für den silbrigen Pin gibt es auf dem Chassis einen magnetisch gesicherten Ruheplatz. Und, was bringt's? Den Hauch vom Anflug einer Ahnung! Fast wichtiger: Es belegt, wie detailversessen und konsequent Moghaddam beim Ringen um die letzten audiophilen Feinheiten zu Werke geht.

Eine Lektion in Bezug auf analoge Synergien erteilte er uns, als wir das Mystic-MC im SG-PTA justierten. Begeistert uns dies an



### SPITZENLÖSUNG

Der Lagerdorn des Tonarmrohrs wird mittels dreier extrem glatter, in einer Acetal-Manschette gefassten Kugeln aus Siliziumnitrit gehalten, was störende Querbewegungen verhindert.



Der quer durchs Gegengewicht laufende Gewindebolzen dient der Lateralbalance des Tonarms. Er wird mittels einer Schraube fixiert.



Nach dem Auflegen der Schallplatte lässt sich der Mitteldorn abziehen. Dies soll die Übertragung etwaiger Lagergeräusche auf diese minimieren.



In STEREO 6/20 testeten wir Verteres DG-1 Dynamic Groove, der ebenfalls mit besonderer Musikalität überzeugte.

sämtlichen Plattenspielern, in die wir es seit seinem Test eingebaut haben, stets aufs Neue durch seine beherzt zupackende, energische und dralle Spielweise, behielt es am Vertere-Arm zwar all diese Vorzüge, legte jedoch in Sachen Eleganz und geschmeidiger Nonchalance gehörig zu – zwei Attribute, die wir sonst nicht primär mit dem blauen Abtaster assoziiert hätten. Das Ergebnis schien so mehr zu sein als die Summe der Teile.

Der Tonarm, von dem es auch eine hochwertiger innenverkabelte sowie mit Titan-Headshell bestückte „HB“-Variante gibt, hat den üblichen fünfpoligen Phono-Kabel-Anschluss. Unser Testdreher war mit Verteres per Schelle gesichertem „Redline“-Leiter ausgestattet, der eine prima Figur machte. Tatsächlich kam zu keiner Zeit der Wunsch nach einer Alternative auf.

Denn der Engländer hielt gar nichts von diskreter Zurückhaltung und emotionsreduzierter „stiff upper lip“. Vielmehr stürzte er sich geradezu mit Verve ins Getümmel, als hätte er einen Mordsspaß daran, wenn Diana Krall im Opener ihres Pariser Konzerts die Finger über den Flügel fliegen ließ oder James Taylor rockig-prägnant in die „Hard



### GANZ GENAU

Da das Gegengewicht keine Skala besitzt, braucht's für die Einstellung der Auflagekraft eine Tonarmwaage. Verteres elektronische „Stylus Balance“ gibt's für knapp 80 Euro.



Das „Tempo“-Steuergerät versorgt den Motor potent und präzise. Die Voraussetzung dafür ist, dass sein externes Netzteil phasenrichtig in der Steckdose sitzt. Wir haben die Vorzugsseite mit einem roten Punkt markiert. Den Einfluss des optionalen Massekontakts auf der Rückseite (o.r.) sollte man prüfen.





**Der kugelgelagerte Motor ist um seine Hochachse drehbar und wird von einem verdrehten Gummiband locker in Position gehalten.**

**TEST-GERÄTE**

**Plattenspieler:**

Transrotor Rondino nero/TRA9/2.1/EMT JSD Pure Black und Novel Titan G

**Phono-Vorstufen:**

Brinkmann Edison MKII, Nagra VPS, Nagra Classic Phono

**Vor-/Endverstärker:**

Accoustic Arts Preamp III/ Amp II-MK 4

**Lautsprecher:**

B&W 801 D4, Paradigm Founder 120H

**Kabel:**

Cardas Clear Beyond, HMS Gran Finale Jubilee (Phono), HMS Suprema (NF+LS), In-Akustik LS-2404

**ALLES KLARI**

Die Basisausführung des MG-1 MkII kommt volltransparent, was den Blick auf die Konstruktion freigibt.



Times“ einstieg. Trotz allen Enthusiasmus für pralle Vitalität ließ es der „Magic Groove“, der diesen Namen zu Recht trägt, nicht an Um- und Übersicht fehlen. Im komplexen wie tief in die dichten Strukturen hinein ausgeleuchteten Krall-Auftritt war alles am rechten Platz, sorgte der sorgsam herausgearbeitete Raumhall, der sonst gern mal im Getümmel versinkt, für einen Eindruck der Akustik im Pariser Olympia. Und dann war da eben stets noch diese gewisse kribbelnde Magie, die leicht Gänsehaut erzeugt.

Deshalb greift es zu kurz, den MG-1 Mk II mit PG-TA-Arm und Mystic-MC allein nach seinen „objektiven“ Fähigkeiten zu beurteilen. Unter denen stechen der markante Grip, der Durchsichtigkeit bis in die untersten Lagen bietet, oder die überreich belegte Palette an Klangfarben insbesondere heraus.

Nein, es ist diese nicht oft erlebte Emotionalität in der musikalischen Ansprache, dieses beinahe instinktive Verständnis für die tieferen Ebenen im Ausdruck, die die Brisanz des Vertere ausmachen. Das Unterschwellige mit dem Offensichtlichen zu verbinden, war das Ziel des „Magischen Realismus“ in der Kunst. Touraj Moghaddam schafft das mit seinem MG-1 Mk II.

**Vertere MG-1 Mk II**

**Preis:** ab 14.750 € (mit MC-Tonabnehmer Vertere Mystic und in klarem Acryl, Aufpreis für optische Sonderausführungen: um 1000€)

**Maße:** 47 x 15 x 39 cm (BxHxT)

**Garantie:** 3 Jahre

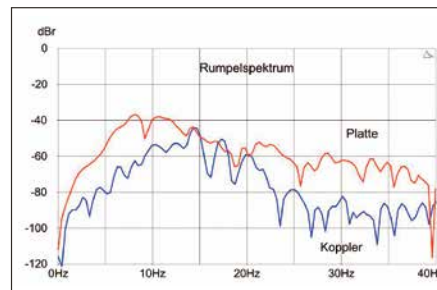
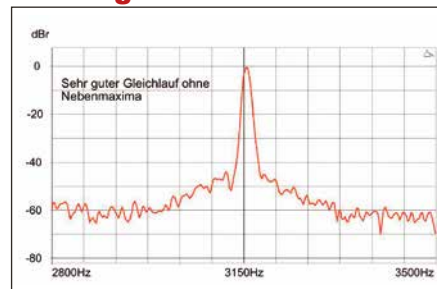
**Kontakt:** Beat Audio

Tel.: +49 4105 6750500

www.beat-audio.de

Mit diesem Plattenspieler zeigen die Engländer, was sie können. Der MG-1 MK II bildet die Klangphilosophie seines Entwicklers, die auf packende Musikalität und emotionalen Zugang setzt, prachtvoll aus. Darüber hinaus sind Laufwerk, Tonarm und Abtaster bis in die Details hinein durchdacht und mit Know-how gemacht. Am Ende der Teileliste steht ein stolzer Preis. Doch mehr musikalische Finesse ist fürs Geld nicht zu haben.

**Messergebnisse**



**Ausgangsspannung** (1kHz, 5cm/sec): 0,63 mV

**Auflagekraft:** 21 mN

**Labor-Kommentar**

Erstklassige Werte für Gleichlauf und Rumpeln, das bereits mit der Messplatte sehr niedrig ausfällt. Der Koppler steigert das Ergebnis noch. Das Laufwerk hält die Drehzahlen sehr präzise ein. Der Frequenzgang des „Mystic“-MCs (o. Abb.) verläuft linear, zeigt allenfalls eine geringfügige Präsenzenke.

**Ausstattung**

Externes Steuerteil „Tempo“, höhenverstellbare Füße, hochwertiges Phono-Kabel, Lageröl

**STEREO - TEST**

KLANG-NIVEAU 100%

PREIS/LEISTUNG

**SEHR GUT**